

Auf einem separaten Zettel sind noch weitere Ausgaben Rinderlis verzeichnet:

"Jttem ich han gen dem [obgenannten] pifer [Hans] büdler von rumelldicken

me 22 tag Jener [1654?] 21 gl.

mer am 26 tag Jener Zu Zug in des [Stadt- und  
Amts]rad [alt] buwher [Hans Arnold Stocklin]

huss [in Zug] gen an geld 30 gl.

mer 10 gl.

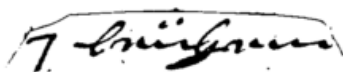
und ist alles 61 gl."

"Den 5ten Jenner 1655 abermalen den Leidigen stritth, und misverstand zwüschenndt dem Mann [Hans Bütler] und der Frauwen [Anna Meier] angehört, beträffend den obverzeichneten umbkosten. Item 12 gl. so H. Buwm[eister] Stokkli an dem Linsman einzogen und auch an besonderen Kosten gewendt Worden. hingägen die Frauw nach 2 dublen angesprochen die Jren vom Lins Järlich gehört habe. Also hab ich [Zurlauben] Jnen vorgeschlagen das mitel zum verglich, wyl sy nit mehr erlaubtnus gehabt als 50 gl. Vom hauptguot Zuo Züchen, aber in die 70 gl. davon Verbrucht. Solle er bütler hiemit ...<sup>4</sup>".

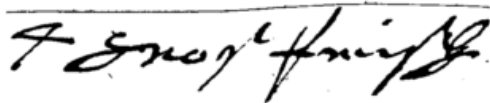
"Gfater Pfißfern Bütler undt syn hussfr. beträffende 1654."

1) s. auch AH 94/33. Hans Heinrich Rinderli war bei der Beilegung dieses Streits als Zeuge anwesend. Es muss sich hiebei um einen Sohn von Anna Meier aus erster Ehe handeln. Beat II. Zurlauben seinerseits wirkte als Schiedsrichter.

2)



3)



4) Der Rest des Textes ist weggeschnitten.

Original. Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 94, 105a-106 - Blatt 105a<sup>v</sup> leer

1599 Februar 25.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN AMMANN UND RAT  
DER STADT ZUG

"Wir achtend Jr syent nun meer durch über ... Rats Gesandten [Michael Staub, von Menzingen!] bericht worden syn was uff Jetz gehalltner [gemeineidg.] Badischer Tagleistung [vom 14. Februar 1599]<sup>1</sup> die Abgesandten ... von Zürich [Konrad Grossmann und Hans Kampli] Der schillingen so by uns den fünff [kath.] Orten gemünzt werden und Jrer prob halb fürbracht<sup>2</sup>, wyl dann sy auch die freundtliche ermanung gethan das man ein mal mit sollichem schilling Münzen still stan, und Wir Jedem der Interessierten Orten der selbigen yngelegte prob ein abschrift<sup>3</sup> überschicken sollten, da so haben wir ansollichem überschicken nitt mang-

len wollen, Sonsten was die ynstellung dises münzens belangt sind wir gesinnet dissmals dem selbigen für unsern theil statt Zethund, Und werden Jr üch wol wissen Ze hallten.

Jm übrigen ... Werden Jr noch yngedenck syn uss was ursachen, Eine der Conventfrauwen [Anna **Elgiser?**] üwers Gottshuses Frawenthal [wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte] verschinens Jars uss verordnung geistlicher [- Visitatoren waren Peter II. **Schmid** und der Nuntius Giovanni della **Torre** -] und weltlicher Oberkheit [Ammann und Rat der Stadt Zug] ein Zytt Lang by uns Jn gfangenschafft gehalten worden<sup>4</sup>, Klagt sich nun unser Burger der Wirt Zum Crüz der Jro Jn sollcher not mit spys und tranck fürsehung gethan, das Er noch bisshar nitt bezallt werden mögen, da bittend wir üch fründtlich Jr wöllent mitt überem Closter Vogt [=Schaffner Jost **Knopfli?**] gesagts Gottshuses verschaffen das der unser unverzogenlich umb sinen ussstand vernügt werde, das wöllen wir umb üch Jn Zu tragenden fälen gern erwidern ...

So dann haben Jr hieby auch Zempfachen ein abschrift<sup>5</sup> des berichts so uns [als Vorort der kath. Orte] von ... [Schultheiss und Rat] von Fryburg Zukommen.

So werdent Jr ouch wol verstanden haben wie sich der Bielisch [Tausch]handel [zwischen Bern und dem Bistum Basel]<sup>6</sup> Zu Zimmlicher gfar und unruw erzeugt. Da wir ouch Jn betrachtung diser selzamen Louffen für nottwendig funden das wir die Catholischen ort unsere Kriegs uszüg widerumb ernüwern und erfüllt hettend ouch die fuossposten wie vor Jaren angsehen, Wöllches nun wir schon by uns und den unsern versehen. ouch dem Condestabil gen Meyland [d.h. dem dortigen Gubernator, Juan Fernandez de Velasco, Condestable de **Castille**] und Herren Ambassadors von Savoy [Prosper de Maillard, Comte de **Tournon**] seinem Fürsten [Herzog **Karl Emanuel I.**] Zeschryben, der versprochen hilf half da wir soltend angetast werden was von nöten vermelden Lassen.

Fusspost von Zug har

Dem Amman zu Buochenas [=Buonas, einer Herrschaft in der stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil] bevelchen was Jme von Lucern Zu kompt ylends gan Zug, und was von Zug Ylends gan Lucern Zevertigen,

Allso auch hatt unser Amman Zu Honow [=Honau] bevelch so Jme ettwas von Zug komme, gan Lucern dasselbig Zevertigen

Zug sol auch gut späch haldten an anstössen gegen den Zürichern und wo ettwas Zu falt den nächsten gan Lucern Zu verkünden uff Honow oder buchenas Zu.

Letstlich wollent unbeschwärt syn über Eersam Rathsbottschaftt uff nächst Sonntag Reminiscere [=7. März] abends Zu Merenschwanden [einer Herrschaft Luzerns] an der Herberg Zehalten da dann die unser ouch erschynen würdt, die [zwischen uns] hangende spän der Rüss halb Zuo er-

örtern, unnd verglychen".

- |  |                     |
|--|---------------------|
| 1) s. EA V 1, 493 (Nr. 372)  |                     |
| 2) Von diesem Geschäft ist in den gedruckten EA allerdings nicht die Rede. |                     |
| 3) s. AH 94/46   | 4) s. AH 18/28      |
| 5) s. AH 94/50   | 6) s. EA V 1, 495 q |

Original, mit Siegel. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben. - AH 94, 107, 108<sup>v</sup>, 109 und 110 - Blatt 107<sup>v</sup>, 109 und 110<sup>t</sup> leer

1599 Februar 22.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON FREIBURG AN SCHULTHEISS  
UND RAT VON LUZERN, [VORORT DER KATH. ORTE]

Beilage zu AH 94/49

"Jr werdent Zwyffels one nun meer Wolbericht syn was kriegerischer Vorbereitung Unnd Unruw by ... der Statt Bern [in Zusammenhang mit dem Bieler Tauschhandel - Streitigkeiten zwischen Bern und dem Bistum Basel -] ietzt ettlich wochen lang Jm Werck gsin. Unnd obgleich wol wir kein gwüssenheit haben warzu sy disen gwallt Zu verwenden bedacht sy- endt Unns ouch keins wägs entsitzend das sy wider unns oder ander Ort Loblicher Eydtgnosschafft was thätlich für Zenemmen understan dorf- fend, ... [?]<sup>1</sup> desto weniger die Wyl unsere E. von Biel hieryn mechtig betröwet Werdent, die unns vermög habender Pündtnuss, umb hilff Zuer- haltung Jrer allten Fryheitten uffmanen möchtend unnd in allwäg nott- wendig erforderlich unnd rhatsam ist, uff alle ynfäll wol gefasst unnd versächen Zu syn, haben wir gedacht es wäre by diser gelegenheit nit unfruchtbar Wann der H Contestabil Zu Meyland [d.h. der dortige Guber- nator, Juan Fernandez de Velasco, Condestable de Castille] der Pflicht hillffs unnd Zuzugs So er unns den Mitt verpünten [VI] Catholischen Orten [VII ausg. SO] durch die Meylandische Confederation versprochen erinnert unnd umb ein sicherheit angelant wurde, was man sich by di- sen Loüffen gegen Jrer M.<sup>t</sup> [den König von Spanien, Philipp III.] Zu Versehen habe. Wir halltent sonst dafür es werde Unvonnöten syn das Vaterland mit frömbdem Volck nach uff diss mal Zubeschwären. Es wäre aber uff ein andere Zytt ein fürsorg, das man sich desto sicherer Wüsste daran Zuverlässen, desshalben Wo Jrs thunlich finden unnd andre nechst gesässne Ortt ouch darin bewilligent, Geben wir üch gwallt dem Hertzogen gegenwürtigs anligen Zuentbietten, unnd ein antwort von Jmme Zuervorderen, Wess man sich uff den nottfaal Zu getrösten habe, Was